

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 11 (1878)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt.

Filfter Jahrgang

Bern

Samstag den 8. Juni.

1878.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags, erscheinende Blatt kostet inanko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 70. — Bestellungen nehmen alle Postämter an, außerdem die Expedition und die Redaktion. — Einrückungsgebühr: Die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Ct.

Vortrag der Erziehungsdirektion an den Regierungsrath des Kantons Bern betreffend

- 1) Die Heranbildung von Mittelschullehrern an der Hochschule und damit im Zusammenhang
- 2) die Revision des Reglementes über die Prüfung der Bewerber um Patente zu Lehrstellen an Sekundarschulen (Realschulen und Progymnasien) vom 4. Mai 1866.

8. Geschichte.

- a. Kenntniß der allgemeinen Geschichte, insbesondere: Geschichte der Griechen und Römer mit Rücksicht auf ihre Staatseinrichtungen, sozialen Zustände und Cultur; Geschichte der germanischen und romanischen Völker im Mittelalter; Zustand Europa's vor der Reformation; die Entdeckungsfahrten; die Reformation und Reaktion; der westphälische Friede; die Entstehung der nordamerikanischen Freistaaten; die französische Revolution und ihre Folgen bis zur Gegenwart.
- b. Kenntniß der Schweizergeschichte, insbesondere: die Zustände der Schweiz vor dem ersten Bunde der Eidgenossen; die Entstehung der Bünde und die damit zusammenhängenden Ereignisse und Folgen; die Reformation und Reaktion; die neuen Staatsumwälzungen und bezüglich Ereignisse bis zur Gegenwart mit besonderer Rücksicht auf die Kultur.

Die Bewerber sollen überdies mit dem Wesentlichsten der historischen Hilfswissenschaften bekannt sein.

9. Mathematik.

- a. Arithmetik und Algebra.
Die bürgerlichen Rechnungsarten und das kaufmännische Rechnen; die verschiedenen Operationen mit Buchstaben ausdrücken; Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Progressionen und Kettenbrüche; die Combinationslehre mit leichten Anwendungen (Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Angelhaufen); der binomische Satz mit beliebigen Exponenten; das Rechnen mit complexen Größen, Entwicklung der Reihen von ax , ex , $\text{Log. } (1 + X)$, $\text{Sin. } X$, $\text{cos. } X$ und $\text{arc-tg. } X$. — Theorie der Gleichungen; Auflösung der Gleichungen des 1., 2. und 3. Grades; Zerlegung einer ganzen algebraischen Funktion in lineare Faktoren. Elemente der Differential- und Integralrechnung, wobei jedoch nur einfache Integrationen und leichte Anwendungen auf Geometrie und Mechanik verlangt werden.
- b. Geometrie.
Planimetrie und Sterometrie mit Berücksichtigung der

neuern Methoden; ebene und sphärische Trigonometrie wobei ein besonderes Gewicht auf eine gründliche Kenntniß der goniometrischen Formeln und auf Fertigkeit im Auflösen von Dreiecken gelegt wird.

Elemente der analytischen Geometrie; analytische Behandlung des Punktes, der Geraden und der Kegelschnitte; die Gleichung der Ebenen; die Darstellung der Geraden im Raum; Uebersicht der Flächen zweiten Grades. In der praktischen Geometrie: Kenntniß der wichtigsten Instrumente (Kreuzscheibe, Winkelspiegel, Meßtisch) und der gebräuchlichsten Meßverfahren.

10. Geometrisches (und technisches) Zeichnen.

- a. Kenntniß der wichtigsten geometrischen Konstruktionen. Aus der darstellenden Geometrie: Punkt, Gerade, Ebenen, Drehungen, Projektionsebenen-Veränderungen; Schnitte von Geraden mit Ebenen und Ebenen unter sich; Winkel von Geraden und Ebenen; Abstände zwischen Punkten, Geraden und Ebenen; Dreikant-Lösungen; Curven; die leichtern Tangentialebenen- und Schnitt-Probleme der Strahlenflächen und Rotationsflächen.
- b. Kenntniß der Methode des Unterrichts.

11. Naturlehre.

1. In der Physik werden folgende Kenntnisse verlangt:
 - a. Allgemeine Eigenschaften der Körper.
Die allgemeinen Eigenschaften, das Wesentlichste über die Aggregatzustände, über Cohäsion, Adhäsion, Elasticität, Schwere (Gravitationsgesetz), über das spezifische Gewicht und die Methode zu seiner Bestimmung.
 - b. Gleichgewicht und Bewegung der Körper.
Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften, die sogenannten mechanischen Potenzen (Hebel, Rolle, schiefe Ebene, Keil, Schraube). — Das Wichtigste der Schwerpunktslehre, die Waage. — Die Bewegungslehre bis und mit den Gesetzen des freien Falls, der gleichförmigen Rotation und den Pendelgesetzen. Hauptsätze der Hydrostatik. (Archimedisches Prinzip, Dichtebestimmung, hierauf beruhend, hydraulische Presse, Boden- und Seitendruck. Elemente der Hydraulik, (Torricellis Theorem, Versuche über Ausflußgeschwindigkeit und Ausflußmenge). Capillarerscheinungen, Endosmose.
 - c. Acoustik.
Entstehung und Fortpflanzung des Schalles. — Charakteristik des musikalischen Tones nach Stärke, Höhe und Klangfarbe. Tonverhältnisse. Schwingungen der Saiten, Stäbe, Platten, und Glocken.

- Resonanz; tönende Luftsäulen (Orgelpfeifen). Stimme.
d. Optik.
Fortpflanzung des Lichtes; Reflexion an ebenen und sphärischen Flächen, Brechung in Prismen und Linsen. Natur der Farben, Phosphoreszenz und Floreszenz. Spectralanalyse.

Das menschliche Auge und Elemente der physiologischen Optik, Coupen, Microscope, Linsen und Spiegelfernrohre. Elemente der Undulationstheorie des Lichtes.

- e. Wärmelehre.
Einrichtung der gewöhnlichen Thermometer, sowie des Differenzialthermometers und der Thermosäule.

Strahlende Wärme. Reflexion und Brechung, Diathermanie.

Absorptionsvermögen und Emmissionsvermögen. Leitung der Wärme.

Ausdehnung fester, flüssiger und luftförmiger Körper durch die Wärme. Veränderung der Aggregatzustände, latente Wärme. Begriff und Bestimmung der spezifischen Wärme.

Äquivalenz zwischen Wärme und Arbeit. Grundzüge der mechanischen Wärmetheorie. Die Wärmequellen. Das Wesentlichste über die Konstruktion der Dampfmaschinen.

- f. Magnetismus und Elektrizität.

Die Wirkung der Magnete, das Wichtigste über den Erdmagnetismus. Reibungs-Elektrizität, Elektroskope, Prinzip der elektrischen Vertheilung, Bindung der Elektrizität, Konstruktion und Wirkungsweise der Elektrifizirmaschinen, des Condensator's, der Leydener-Flasche. Wirkung und Bedingungen eines guten Bligableiters. Entstehung des galvanischen Stromes. Ohm'sche Gesetze. Die chemischen und magnetischen Wirkungen des galvanischen Stromes. Messung des Stromes mit Tangentenbussole. Multiplikator. Die wichtigsten auf Elektromagnetismus beruhenden Apparate und ihre Anwendung im Leben. Die inducirten Ströme und Induktionsapparate. Entstehung der thermoelektrischen Ströme und Thermosäule.

2. In der Chemie wird verlangt:

- a. In der allgemeinen Experimentalchemie: Kenntniß der herrschenden Theoreme über Atom- und Molekularverhältnisse; die Regeln über Aufstellung von chemischen Formeln, die Stöchiometrie und eine gewisse Summe von Spezialkenntnissen über einzelne Körper, Elemente sowohl, als zusammengesetzte Substanzen.
b. Grundzüge der qualitativen Analyse.
c. In der organischen Chemie; die Grundsätze für die Ableitung rationaler Formeln aus den Resultaten der Elementar-Analyse und der Bestimmung der Molekulargröße; Vorstellungen über die verschiedenen Bindungsweisen der Kohlenstoffatome in den Molekülen; die Lehre von den Isomerien; eine gewisse Summe von Spezialkenntnissen organischer Substanzen.

(Schluß folgt.)

Studienplan für die Lehramtsschule an der Hochschule Bern.

Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern,

in Ausführung der Artikel 25 und 53 des Gesetzes über die Hochschule vom 14. März 1834, mit Genehmigung des Regierungsrathes,

b e s c h l i e ß t:

§ 1. Es wird für die Studirenden des Lehramtes nachfolgender Studienplan als Begleitung für ihre Studien aufgestellt.

Ueberdies wird ihnen empfohlen, ihr Studium, soweit es ihnen die Zeit erlaubt, noch an andere als die im Studienplan genannten Disciplinen auszudehnen und die entsprechenden Vorlesungen zu besuchen, z. B. bernisches und schweizerisches Staatsrecht, Nationalökonomie, Altdeutsch, Kunstgeschichte, Geschichte der Mathematik und Naturwissenschaften, philosophische Fächer, Hygiene u. s. w.

§ 2. Die Erziehungsdirektion sorgt dafür, daß die im Studienplan enthaltenen Fächer regelmäßig in der dort aufgeführten Reihenfolge und mit der dort angegebenen Stundenzahl gehalten werden.

Sie sorgt im Fernern dafür, daß die Lehramtskandidaten sich durch Uebungen mit Schülern im Unterrichten für die praktische Seite des Lehramtes heraubilden können.

§ 3. Dieses Reglement tritt mit dem Sommersemester 1878 in Kraft.

Bern, im Mai 1878.

Der Direktor der Erziehung:
Ritschard.

I. Sektion für alte Sprachen.

I. Semester.

Pädagogik: Psychologie	3
Muttersprache: Uebersicht über die Geschichte der deutschen Literatur von der ältesten Zeit bis zum Ende des 16. Jahrhunderts 2, mittelhochdeutsche Grammatik 2, Interpretation eines neuhochdeutschen Classikers 1	5
Lateinische Sprache: Proseminar 2 (Interpretation von Cäsar 1, schriftliche Uebungen und cursorische Lektüre 1), römische Literaturgeschichte 3	5
Griechische Sprache: Proseminar 2 (Interpretation von Xenophon 1, schriftliche Uebungen und cursorische Lektüre 1), griechische Literaturgeschichte 3	5
Allgemeine Geschichte: Geschichte des Alterthums 4, pädagogische Uebungen 1	5
Schweizergeschichte: Bis zur Reformation	2

II. Semester.

Pädagogik: Allgemeine Pädagogik I. Theil	3
Muttersprache: Geschichte der deutschen Literatur vom Ende des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts 2, Stylistik 2, Interpretation eines neuhochdeutschen Classikers 1	5
Lateinische Sprache: Proseminar 2 (Interpretation Ovid 1, schriftliche Uebungen und cursorische Lektüre 1), Interpretation eines römischen Prosaikers (Cicero, Tacitus, Sallust) 3	5
Griechische Sprache: Proseminar 2 (Interpretation von Homer's Odyssee 1, schriftliche Uebungen und cursorische Lektüre 1), Interpretation eines griechischen Prosaikers (Demosthenes, Plato) 3	5
Allgemeine Geschichte: Geschichte des Mittelalters	4
Schweizergeschichte: Von der Reformation bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts 2, Repetitorium der Schweizergeschichte 1	3

III. Semester.

Pädagogik: Allgemeine Pädagogik, II. Theil	3
Muttersprache: Geschichte der deutschen Literatur von der Mitte bis zum Ende des 18. Jahrhunderts 2, Rhetorik und Poetik mit Einschluß der neuhochdeutschen Metrik 2, Interpretation eines deutschen Classikers 1	5
Lateinische Sprache: Proseminar 2 (Interpretation von Livius [Cicero] 1, schriftliche Uebungen und cursorische Lektüre 1), Interpretation eines römischen Dichters (Horaz, Terenz, Plautus, Catullus) 3	5

Stundenzahl

Griechische Sprache: Proseminar 2 (Interpretation von Herodot 1, schriftliche Uebungen und cursorische Lektüre 1), Interpretation eines griechischen Dichters (Sophokles, Euripides, Aristophanes) 3	5
Allgemeine Geschichte: Von der Reformation bis zum westphälischen Frieden	3
Schweizergeschichte: Vom Jahr 1798 bis zum Jahr 1830 2, praktisch-pädagogische Uebungen 1	3

IV. Semester.

Pädagogik: Geschichte der Pädagogik, II. Theil	2
Gymnasialpädagogik 2	2
Muttersprache: Geschichte der deutschen Literatur seit dem Anfange des 19. Jahrhunderts 2, Repetitorium der Stylistik und Rhetorik mit praktischen Uebungen 1, Interpretation eines deutschen Classikers mit pädagogischen Uebungen 1	5
Latetnische Sprache: Proseminar 2 (Interpretation von Virgil 1, schriftliche Uebungen und cursorische Lektüre 1), Repetitorium in römischer Mythologie und römischen Alterthümern 2	4
Griechische Sprache: Proseminar 2 (Interpretation von Homer's Ilias 1, schriftliche Uebungen und cursorische Lektüre 1), Repetitorium in griechischer Mythologie und griechischen Alterthümern 2	4
Allgemeine Geschichte: Vom westphälischen Frieden bis auf die neueste Zeit 3, Repetitorium der allgemeinen Geschichte 1	4
Schweizergeschichte: Von 1830 bis 1874 in Verbindung mit Staatskunde 2, Chronologie und Hilfswissenschaften 1	3

II. Sektion für neuere Sprachen.

I. Semester.

Pädagogik: Psychologie	3
Muttersprache: Siehe I. Sektion	5
Französisch: Grammatik mit den nöthigen mündlichen und schriftlichen Uebungen 3, Lektüre mit grammatischen Repetitionen 1, Recitationen und Dictate 1	5
Englisch	2
Italienisch	2
Allgemeine Geschichte: Siehe I. Sektion	5
Schweizergeschichte: Siehe I. Sektion	2

II. Semester.

Pädagogik: Allgemeine Pädagogik, I. Theil	3
Geschichte der Pädagogik, I. Theil	2
Muttersprache: Siehe I. Sektion	5
Französisch: Grammatik mit den nöthigen mündlichen und schriftlichen Uebungen, Composition 3, Lektüre 1, Dictate und Recitationen 1	5
Englisch	2
Italienisch	2
Allgemeine Geschichte: Siehe I. Sektion	4
Schweizergeschichte: Siehe I. Sektion	3

III. Semester.

Pädagogik: Allgemeine Pädagogik, II. Theil	3
Muttersprache: Siehe I. Sektion	5
Französisch: Grammatik mit schriftlichen Uebungen, Composition 2, Geschichte der französischen Literatur bis zur Zeit Ludwigs XIV. mit entsprechender Lektüre 1, Interpretation eines Schriftstellers 1, Repetitorium mit Vortragsübungen 1	5
Englisch	2
Italienisch	2
Allgemeine Geschichte: Siehe I. Sektion	3
Schweizergeschichte: Siehe I. Sektion	3

IV. Semester.

Pädagogik: Geschichte der Pädagogik, II. Theil	2
Didaktik des Sekundarschulunterrichts	2
Didaktisches Praktikum	1
Muttersprache: Siehe I. Sektion	5
Französisch: Geschichte der französischen Literatur bis zur Hälfte des 19. Jahrhunderts mit entsprechender Lektüre 2, Composition (Uebersetzungen und freie Composition) 1, Uebungen im Vortrag 1, Alt-Französisch 1	5
Allgemeine Geschichte: Siehe I. Sektion	4
Schweizergeschichte: Siehe I. Sektion	3

III. Sektion für Mathematik und Naturlehre.

I. Semester.

Pädagogik: Psychologie	3
Mathematik: Geometrie 2, Algebra 2	4
Physik: Allgemeine Physik, Akustik, Optik	6
Chemie: (anorganische)	6
Zeichnen: Modellzeichnen	2
Methodik des Freihandzeichnens	1

II. Semester.

Pädagogik: Allgemeine Pädagogik I. Theil	3
Geschichte der Pädagogik, I. Theil	2
Mathematik: Geometrie 2, Algebra 2	4
Physik: Theoretische Optik, Wärme, Magnetismus, Electricität	6
Chemie: (organische Chemie)	6
Zeichnen: Modellzeichnen	1
Methodik des Freihandzeichnens	1

III. Semester.

Pädagogik: Allgemeine Pädagogik, II. Theil	3
Mathematik: Geometrie 2, Algebra 2	4
Darstellende Geometrie	2
Uebungen in der darstellenden Geometrie	2
Physik: Physikalische Uebungen im Experimentiren	4
Chemie: Chemische Uebungen im Experimentiren	4
Zeichnen: Modellzeichnen	1
Deutsche, resp. französische Literaturgeschichte	2

IV. Semester.

Pädagogik: Geschichte der Pädagogik, II. Theil	2
Didaktik des Sekundarschulunterrichts	2
Didaktisches Praktikum	1
Mathematik: Geometrie 2, Algebra 3	5
Darstellende Geometrie	1
Uebungen in der darstellenden Geometrie	1
Physik: Physikalische Uebungen im Messen	2
Chemie: Chemische Uebungen	2
Zeichnen: Modellzeichnen	1
Technisches Zeichnen	2
Perspektive	2
Deutsche resp. französische Literaturgeschichte	2

IV. Sektion für Mathematik und Naturgeschichte.

I. Semester.

Pädagogik: Psychologie	3
Mathematik: Geometrie 2, Algebra 2	4
Botanik:	6
Exkursionen für Botanik	4
Zeichnen: Modellzeichnen	2
Methodik des Freihandzeichnens	1
Kunstgeschichte (facultativ)	1

II. Semester.

Pädagogik: Allgemeine Pädagogik, I. Theil	3
Geschichte der Pädagogik, I. Theil	2
Mathematik: Geometrie 2, Algebra 2	4
Mineralogie	5
Zoologie: Systematische Zoologie, I. Theil	5
Botanik: Kryptogamenkunde	3
Zeichnen: Modellzeichnen	1
Methodik des Freihandzeichnens	1

III. Semester.

Pädagogik: Allgemeine Pädagogik, II. Theil	3
Mathematik: Geometrie 2, Algebra 2	4
Darstellende Geometrie	2
Uebungen in der Geometrie	2
Geologie	5
Botanik: Botanische Uebungen	5
Zoologie: Systematische Zoologie, II. Theil	4
Zeichnen: Modellzeichnen	1
Literaturgeschichte	2

IV. Semester.

Pädagogik: Geschichte der Pädagogik, II. Theil	2
Didaktik des Sekundarschulunterrichts	2
Praktikum	1
Mathematik: Geometrie 2, Algebra 3	5
Darstellende Geometrie	2
Mineralogische Uebungen	2
Allgemeine Zoologie	4
Zeichnen: Modellzeichnen	1
Technisches Zeichnen	2
Perspektive	2
Literaturgeschichte	2

Schulnachrichten.

Der Schweiz. Lehrertag in Zürich soll auf den 8., 9. und 10. September angelegt worden sein. Präsident ist Hr. Prof. Gustav Vogt.

Bern. Die Anstrengungen der Lehrerschaft, Hrn. Reg.-Rath Ritschard auch für die neue Periode der Leitung des Erziehungswesens zu erhalten, sind leider ohne Erfolg geblieben, da Hr. Ritschard laut einer in der Tagespost gegebenen Erklärung an die Kreissynode von Burgdorf es als eine politische Nothwendigkeit ansieht, daß die bisherigen Mitglieder des Regierungsrathes durch neue ersetzt werden. Die politische Rücksicht ist es allein, welche ihn zur „unwiderrüflichen Ablehnung“ bewogen hat. „Ich möchte von der Lehrerschaft nicht mißverstanden werden, sagt er. Ich möchte nicht dastehen als einer, der leichtfertiger Weise, aus gekränkter Eigenliebe, verbittert, seinen Posten verlassen hat. Glauben Sie auch nicht, daß die Wünsche aus der Lehrerschaft, ich möchte bleiben, etwa spurlos an mir vorübergegangen seien.

Ich schließe, indem ich Ihnen nochmals für Ihre freundliche Gesinnung Dank sage. Ich habe das Lob nicht in dem Maße verdient, wie Sie meinen. Am guten Willen hat es mir allerdings nicht gefehlt, am guten Vollbringen aber in mannigfacher Weise.

Möge es der bernischen Schule immer gut und immer besser gehen. Es wird ihr immer gut und immer besser gehen, wenn sie, wie bisher, geleitet wird von einer einsichtigen, charaktervollen, dem Fortschritte unerschrocken zugewandten Lehrerschaft.“ —

— „Willst du nicht auch“, sagte der Esel, „dem Löwen eins hinter die Ohren geben?“ So ungefähr tönt es aus unserer Oppositionspresse heraus, wenn man die Angriffe derselben gegen die jüngsten Verfügungen der Erziehungsdirektion liest. Da ist alles nicht recht und wird auf unlautere Motive zurückgeführt, die Wahl eines reformerischen Theologieprofessors, die Einrichtung der Lehrerschule und namentlich die Neuwahl der gesamten Seminarlehrerschaft von Münchenbuchsee. Gegen den letzten Vorwurf, der nach den Oppositionsblättern Berner-Vote, Intelligenzblatt, B. Volkszeitung am plausibelsten erscheinen mußte, gibt nun Hr. Ritschard in der „Tagespost“ so genügenden Aufschluß, daß für den Vornrtheilsfreien und Leidenschaftslosen die getroffenen Wahlen als durchaus gerechtfertigt erscheinen müssen und ein bezüglicher Schatten in keiner Weise auf die Erziehungsdirektion geworfen werden kann. (Siehe Nr. 129 der Tagespost.)

An sämmtliche Primarschul-Commissionen des Kantons Bern.

Zeit.

Gestützt auf das empfehlende Gutachten der Lehrmittel-Kommission der deutschen Primarschulen und der Vorsteherchaft der Synode wird als Lehrmittel für den Religionsunterricht zur Einführung angelegentlich empfohlen. „Das Lehrbuch für den Religionsunterricht in der Volksschule“, II. Auflage, von Emanuel Martig, Pfarrer in Münchenbuchsee, in dem Sinne jedoch, daß der Gebrauch des bisherigen Lehrmittels „Geschichte und Lehren der Heiligen Schrift“ auch fernerhin gestattet ist.

Sie wollen Ihrer Lehrerschaft im Fernern die Mittheilung machen, daß zu dem genannten Lehrbuch ein Leitfaden vom nämlichen Verfasser für die Hand des Lehrers erschienen ist.

Mit Hochachtung!

Bern, im Mai 1878.

Der Direktor der Erziehung:

Ritschard.

Kreissynode Signau

Samstag, den 22. Juni 1878, Morgens 9 Uhr in Langnau

Traktanden.

- 1) Der Weltverkehr und seine Mittel.
- 2) Die Zeit der Helvetik.
- 3) Unvorhergesehenes.

Sorben, den 4. Juni 1878.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein der

Vorstand.

Anzeige.

Samstag den 15. Juni, Nachmittags 2 Uhr in der Turnhalle zu Thun Besprechungen über das Schulturnen und Vorführung von Uebungsgruppen, wozu die Lehrer des Amtsbezirks Thun freundlichst einladet

J. Riggeler, Turninspektor.

Soeben erschien im Verlage von F. Schultheß in Zürich und ist in allen Buchhandlungen zu haben

Die Erziehungsaufgaben der Mutter.

Drei Vorträge für Mütter und Bräute.

von
A. Arnold, Rektor der Bezirksschule in Rheinfelden.

Mit einem Vorworte

von
Dr. Franz Dula, Seminardirektor.

80. br. Fr. 1. 50.